

An unsere Leser

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **66 (1983)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

schaften stellten energisch in Abrede, dass sie solche Aktien besäßen. Einige jedoch gaben diesen Sachverhalt zu und veranlassten den sofortigen Verkauf der Aktien. Andere dieser frommgläubigen Herren jedoch gaben sich sehr erstaunt. Auf telefonische Anfrage der Zeitung hin antworteten sie, von dieser Sache hätten sie nichts gewusst; ihr Buchhalter habe sie darüber nicht informiert. Der Erzbischof Olof Sundby hingegen zeigte sich darüber verärgert, dass sich «die Öffentlichkeit» um die Vermögensverhältnisse der Kirche kümmere.

Nicht alle Geistlichen verkauften ihre Aktien. Ein Pfarrer, zum Beispiel, antwortete am Telefon, er sähe keinen ideologischen Konflikt zwischen Seelsorge und Besitz von Rüstungsaktien. Er vertrat die Meinung, die einzelnen Inhaber solcher Aktien trügen keinerlei Verantwortung. Der Erwerb und Besitz solcher Papiere sei nur eine der vielen Möglichkeiten, das Geld der Kirchgemeinden zu verwalten. Und als Kapitalanlage müssten die Papiere eben einen guten Ertrag abwerfen. Er persönlich habe eine sehr positive Einstellung zur Friedensinitiative der Bischöfe.

Das Gewissen dieses geistlichen Herrn und seiner Gesinnungsgenossen scheint aus zwei Kammern zu bestehen, einer biblisch erleuchteten und einer eher düsteren, für sehr irdische Dinge empfänglichen Hälfte. Wie lange muss einer Theologie studieren, um diese Stufe moralischer Unverwundlichkeit zu erreichen? A.B.

(Übersetzung der Unterlagen aus dem Schwedischen von Frau Annie Müller-Kunkel, Basel)

An unsere Leser

Hie und da erhalten wir Meldungen von Abonnenten, sie hätten schadhafte «Freidenker»-Exemplare erhalten. In einem solchen Fall besteht die Möglichkeit, dies der Geschäftsstelle (Postfach 1117, 8630 Rüti ZH, Telefon 055/31 66 26) zu melden. Ein einwandfreies Exemplar wird dann kostenlos zugestellt.

Die Redaktion

«Also...ist Er Gott!!!»

So lautete der Titel eines Sektentraktates, über das wir in Nr. 5 (Mai) 1982 berichtet haben. Wie lautete doch die Behauptung, die von der so überaus wahrheitsliebenden Sekte in die Welt gesetzt wurde? Wir zitieren:

«Also... ist Er Gott!» erklärte vor einiger Zeit freimütig und entschieden der sowjetische Wissenschaftler Professor Dr. Alexander Belezkij als er seine Studien über das atheistische Schrifttum der letzten Jahre abgeschlossen hatte.

Dieser Literaturhistoriker von Weltrang ist Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Er ist ausserdem als Meister der alten Sprachen bekannt.

Professor A. Belezkij erhielt den Auftrag, sämtliche atheistische Literatur der Sowjetunion zu prüfen und sein fachmännisches Urteil abzugeben. Der Auftraggeber war... das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Ukr.SSR. Dieses Zentralkomitee bat den sachverständigen Wissenschaftler ausdrücklich, sich in seinem Befund ganz konkret, offen und entschieden zu äussern...»

Und weiter unten, auf Seite 3 des 16seitigen Elaborats, stand zu lesen:

«Er schleuderte seinen gottlosen Auftraggebern und Machthabern ins Gesicht: **Wenn Jesus Christus von den Toten auferstand,... so ist Er Gott!!!»**

Wir haben uns damals die Mühe genommen, diese höchst unglaubwürdigen Behauptungen auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen. Wir erkundigten uns direkt bei der Akademie der Wissenschaften der UdSSR in Moskau, die uns antwortete, dass ein Professor Dr. Alexander Belezkij dort nicht existiere, dass also die zitierten Behauptungen nicht den Tatsachen entsprechen.

Offenbar waren wir nicht die einzigen, die die Behauptungen der Sekte als «fromme» Lüge betrachteten. So fühlte sich die Redaktion des Sektensblattes «Glaubenskampf im Osten und wir» (Ausgabe 6, November-Dezember 1982) veranlasst, die unwahren Aussagen zu «korrigieren», allerdings auf eine eigenartig liederliche Weise. Wir zitieren:

«Da unser Traktat «Also... ist Er Gott!» Anlass gibt, Leser nach entsprechendem Beweismaterial und Quellen zu fragen, teilen wir freundlich mit, dass wir seinerzeit aus Russland nur etliche karge Notizen erhielten, die uns ermöglichten, das Traktat zusammenzustellen. Was aber die Quellen und Beweismittel über die Auferstehung unseres Herrn anbelangt, so sind wir fest überzeugt, dass die Heilige Schrift die beste Auskunft sowie die endgültige Bestätigung über diese unstrittige Tatsache gibt. Zu unserem Vorteil vermittelt uns das Wort Gottes den notwendigen Glauben und befähigt uns dadurch, diese heilbringende Tatsache anzunehmen...»

Es geht nichts über die Wahrheit. Halleluja!

Adolf Bossart

Einmalige Studienreise in die UdSSR

Leningrad, Tbilissi, Taschkent, Moskau, 15.5. bis 29.5.1983

Diese Reise sei all jenen empfohlen, die die sowjetische Kultur ohne Vorurteile kennenlernen möchten.

So werden anlässlich dieser Reise Besichtigungen von Betrieben, Kolchosen und sozialen Einrichtungen stattfinden, ebenso Theater-, Zirkus- und Museumsbesuche.

Im Preise von Fr. 2290.— sind folgende touristische Leistungen inbegriffen:

- Flug mit Linienmaschine
- 1.-Klass-Hotelunterkunft
- Vollpension
- alle Eintritte

Anfragen bitte an A. Germanier, 4007 Basel, oder Tel. 061/44 43 71.

Coiffure Abbas für Damen und Herren

empfeht sich den Freidenkern in Basel und Umgebung. 10 Prozent Rabatt für alle Mitglieder der USF und FVS für jeden Coiffeurservice. AHV-Rentner erhalten 20 Prozent Rabatt.

Klybeckstrasse 24, im Glaibasel, Haltestelle Kaserne, Tel. 33 67 02. (Mitglied der USF und des ZV).